

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXX. 1886. Heft I.]

Ueber *Megadontus pseudoviolaceus*, *Andrczejuskyi* Fisch.
und *candisatus* Duft.

von

Dr. G. Kraatz.

Herr Dr. Fleischer sandte mir eine Anzahl zugleich und unter denselben Verhältnissen in der Kobyli-Ebene bei Brünn in Getreidefeldern in Gesellschaft von *Melancarabus hungaricus* und *Carabus scabriusculus* gesammelter *Megadontus* ein, welche bemerkenswerthe Unterschiede in der Sculptur und Färbung zeigten, aber durch den gemeinsamen Fundort von Interesse waren.

Eins derselben war durch einen rein grünen Seitenrand der Flügeldecken ausgezeichnet, welcher bei dem zweiten Stücke schon etwas röthlich angehaucht war; dieselben stimmten in den wesentlichsten Punkten mit Stücken aus Volhynien in meiner Sammlung überein, welche mir seiner Zeit von dem verstorbenen Hrn. v. Sacher als *Andrczejuskyi* mitgetheilt waren. Zu den wesentlichen Eigenschaften rechne ich die in der Diagnose des *Andrczejuskyi* hervorgehobenen *elytra elongata subporulosa, marginibus viridi-aureis*¹⁾. Ein drittes Stück (*purpureus* Fleischer bezettelt) war von schön purpurrother Färbung, nicht purpurviolett, wie es bisweilen bei *violaceus*-Varietäten vorkommt. Diese schöne Färbung kommt nach dem Süden und Südosten zu, wo noch so wenig gesammelt ist, wahrscheinlich öfter vor.

Diese drei Stücke bildeten die Ausnahme; die Mehrzahl der gesammelten Ex. hatte sehr lebhaft gefärbten purpurnen Seitenrand der Flügeldecken. Die Sculptur zeigte merkliche Abweichungen und war im Allgemeinen feiner als bei *Meg. obliquus*, doch kamen auch Stücke vor, bei denen die Oberseite merklich kräftiger und dichter mit erhabenen Körnchen besetzt war; doch traten auch bei diesen nur schwache Spuren von drei Längsstreifen auf.

Ein als *cyaneolimbatus* Kraatz? *Carabus candisatus* Duft. von Hrn. Dr. Fleischer eingesendeter *Carabus* stimmte in der Färbung

1) Ein Stück aus der Ebene von Prefsburg in Ungarn stimmte mit ihnen ziemlich genau überein, die Färbung des Seitenrandes stand zwischen der Färbung der beiden Ex. etwa in der Mitte und entsprach dem Farbenton der Fischer'schen Abbildung.

des Seitenrandes mit meinen Salzburger Stücken überein, welche nur von merklich untersetzterer Gestalt sind. Hr. Dr. Fleischer bemerkte zu dem Käfer: „ich habe seinerzeit im Böhmerwalde über 50 Ex. dieser Varietät gesammelt; im ganzen Böhmerwalde kommt meines Wissens nur diese Form, welche sich aufer durch Kleinheit, Farbe des Flügeldeckenrandes auch durch Sculptur, matte Färbung unterscheidet und vielleicht eine selbstständige Species bildet. Hiernach erscheint die Bezeichnung der Form mit blauem Seitenrande aus Salzburg als eine durchaus gerechtfertigte; die Form von Grenoble ist viel kleiner, so dafs sie einen ganz anderen Eindruck macht und den Namen *cyaneolimbatu*s beibehalten kann.

Ich habe seiner Zeit angeführt¹⁾, dafs Dejean steirische *Germani* auf *C. candidatus* Sturm bezieht. Erwägt man indessen, dafs Duftschmid dem *candidatus* ausdrücklich einen veilchenblauen Aufsenrand der Fld. giebt und als sein Vaterland: Oesterreich und Böhmen anführt, so glaube ich aus dieser Angabe jetzt mit Bestimmtheit darauf schliessen zu dürfen, dafs Duftschmid bei seiner Beschreibung die von Dr. Fleischer besprochene Form im Auge gehabt hat. Wir haben an den Ex. aus der Kobyli-Ebene gesehen, dafs der grüne Rand keine spezifische Eigenschaft ist, dafs der blaue aber sehr wohl als ein Rassen-Merkmal angesehen werden kann, da sämtliche Ex. aus dem Schwarzwalde ihn zeigen.

Sonach ist der *candidatus* fortan als selbstständige Rasse des *violaecus* zu citiren und sein Vaterland in erster Linie Böhmen, nicht Germania wie im Münchener Catalog angegeben ist. Dasselbst sind *aterrimus* Ziegl. in litt. aus Kärnthen und *carbonatus* Ziegl. in litt. als Synonyme aufgeführt. Ein typisches Ex. des letzteren in der v. Heyden'schen Sammlung ist indessen = *obliquus*, zu dem auch *aterrimus* Ziegl. zu ziehen sein dürfte.

Ob sich die Salzburger Stücke durchschnittlich durch ihre Gestalt charakteristisch vom *candidatus* Duft. unterscheiden, muß die Folge lehren; *cyaneo limbatus* ist jedenfalls als sehr kleine Var. aufzuführen. Da Duftschmid's Fauna austriaca nur Wenigen zugänglich sein dürfte, so gebe ich hier seine Beschreibung des *candidatus*:

ater, elytris sublaevibus, margine violaceo.

13 Linien lang, schwarz. Die Flügeldecken chagrinartig; ihr Aufsenrand veilchenblau. Sein breiterer Umrifs und sein breiteres Halsschild unterscheiden ihn vom *violaecus*. Aus Oestereich und Böhmen. —

¹⁾ Deutsche Ent. Zeitschr. 1878 p. 311.

Im Gegensatz zu ihm wird beim *violaceus* der Rand des Halschildes und der Flügeldecken bläulich purpurfarbig genannt, die Gestalt desselben länglicher, schmaler; Duftschmid's Ex. des *viol.* stammen von Linz. Meine Ex. von derselben Localität stimmen in den wesentlichen Merkmalen mit der von Dr. Fleischer gesammelten Stammform der Art überein, von der *Car. Andrzejuski* eine Form mit grünem Seitenrande der Fld. ist. Es ist wichtig hervorzuheben, daß Duftschmid vom *purpurascens* sagt: „auf dem Altenberge zwei Stunden von Linz nur ein Mal“. Aus dieser Angabe folgt, daß bei Linz der *purpurascens* nur ausnahmsweise, d. h. sehr selten unter *violaceus* beobachtet ist; *exasperatus* kennt Duft. nur von Wien.

Die schlanke, flachere Form von Mähren, welche Dr. Fleischer für eine Art zu halten geneigt war, weicht auch durch den schlanke-eren forceps von der gedrungenen pommerischen und preussischen Rasse des *violaceus* L. ab, welche somit als der typische *violaceus* zu betrachten ist.

Die Form des *violaceus*, aus welcher sich der *purpurascens* allmählig entwickelt, ist nicht vollkommen mit der letzteren identisch, sondern macht einen verschiedenen Eindruck. Es bedarf noch weiteren eifrigen Sammelns im südlichen Deutschland und genauen Vergleichs des gesammelten Materials, um über dasselbe vollkommen in's Reine zu kommen.

Ich schlage daher für die Form, aus der sich der *exasperatus* und *purpurascens* entwickelt, den Namen *pseudo-violaceus* vor; *Andrzejuski* ist eine Var. dieses Käfers mit grünem Rande. Der echte *violaceus* kommt außer in Nord-Deutschland und Sachsen in den Niederlanden, Dänemark, Schweden und England vor. Die Fundorte des *pseudo-violaceus* sind noch näher festzustellen.

Bis jetzt sind wir im Ganzen noch so wenig über die geographische Verbreitung des *violaceus* aufgeklärt oder unterrichtet, daß z. B. Hr. Kolbe¹⁾ vom Vorkommen einer *violaceus*-Form in Frankreich gar nichts weiß, obwohl ihn der Catalog Géhin darüber sofort belehrt, daß meine var. *cyaneo limbatus* in der Dauphinée vorkommt. Hr. Kolbe knüpft an das Nichtvorkommen des *violaceus* in Frankreich folgende lehrreiche Betrachtungen: „Während der ersten Postpliocenepochen lebte *violaceus* gewiß noch nicht in England, existirte gewiß auch überhaupt nicht, sondern ist erst später von Dänemark-Schweden aus eingewandert; hätte er in den ersten Postpliocenepochen England schon bewohnt, so müßte er auch in Frankreich leben, da eine damalige Verbindung der großen Insel mit diesem Theile Europas nachgewiesen ist.“

1) Berliner Ent. Zeitschr. 1884 p. 96.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [30 1886](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Ueber Megadontus pseudoviolaceus, Andrezejuskyi Fisch, und candidatus Duft. 209-211](#)